



PRO VITA Bewegung für Menschenrecht auf Leben

A-3040 Neulengbach, Rathausplatz 108
Telefon +43 (0) 2772.52 844 Telefax 546 90
Email verein@provita.at www.provita.at

EINLADUNG zur außerordentlichen Generalversammlung

Zeit: Samstag, 16. Juni 2007, 14.00 Uhr

Ort: 3040 Neulengbach, Rathausplatz 108
(Rechtsanwaltskanzlei Dr. Adam & Mag. Steier)

Tagesordnung: 1. Änderung der Statuten,
2. Allfälliges.

und zur ordentlichen Generalversammlung des Landesverbandes NÖ

Zeit: Samstag, 16. Juni 2007, 14.30 Uhr

Ort: 3040 Neulengbach, Rathausplatz 108
(Rechtsanwaltskanzlei Dr. Adam & Mag. Steier)

Tagesordnung: 1. Berichte,
2. Entlastung und Neuwahl des Landesvorstandes,
3. Änderung der Statuten (Anpassung an das
Vereinsgesetz 2002),
4- Allfälliges.

PRO VITA Nr. 2/2007
Organ der Bewegung für
Menschenrecht auf Leben

VerlagsPA 1010, AufgabePA 3040,
02 Z 0 3 1 0 3 9 M, P . b . b .

Medieninhaber, Herausgeber und
Verleger: Verein „PRO VITA -
Bewegung für Menschenrecht auf
Leben“, Wien. ZVR-Zahl 280955592
Erscheinungsort Wien, eigene
Vervielfältigung. Postanschrift: 3040
Neulengbach, Rathausplatz 108.
Spendenkonto PSK 7520.222



laden ein ...

FREITAG, 1. Juni 2007 - 18.00 Uhr
STADTSÄLE SANKT PÖLTEN
(Völkplatz 1, 3100 St. Pölten)

STIRBT DAS LEBEN?

**Symposium zum Internationalen Tag des
Lebens**

Die Entwicklung des Menschen

(Dr. Wolfgang Machold/Österreichische Lebensbewegung)

Sexualität mit Verantwortung - Lebensschutz beginnt nicht erst mit der Empfängnis

(Julia Blaimschein/Jugend für das Leben, Helga Sebernik/Teenstar)

Abtreibung in Niederösterreich

(Mag. Dietmar Fischer/HLI Österreich)

Rechtliche Lage und neueste Entwicklungen zur Abtreibung

(Dr. Alfons Adam/Die Christen und Pro Vita)

Abtreibung, das 5. Gebot und das Seelenheil

(Mag. Herbert Graeser/ev. Pfarrer)

Politik als christlicher Auftrag

(Diözesanbischof DDr. Klaus Küng - angefragt)

Post Abortion Syndrom

(Dipl.Psych. Irmtraud Langer/Österreichische Lebensbewegung)



HERMANN NITSCH & ERWIN PRÖLL

Mistelbach erhält also ein Nitsch-Museum, welches – wie man hört – dem Land Niederösterreich einen Beitrag von 3,9 Millionen Euro wert sein soll. Die neue Gratis-Tageszeitung „Österreich“ berichtet dazu in ihrer Niederösterreich-Beilage vom 24. April 2007, aus dem Büro des Landeshauptmannes sei zu erfahren gewesen, daß der Landeshauptmann voll zu diesem Museum stehe, welches es ermögliche, „die Werke – und Werte – eines Künstlers von Weltrang im Lande zu behalten...“

Nun weiß man ja, wie die „Werke“ dieses „Künstlers“ entstehen. Der große Meister legt z.B. eine Leinwand auf, füllt dann in einen Kübel Blut oder Farbe, nimmt eine feierliche (manche würden sagen: eine lächerliche) Haltung ein und verschüttet den Inhalt des Kübels auf diese Leinwand. Mit einem Besen oder einem ähnlichen Gerät wird dann ebenso feierlich Farbe oder Blut noch etwas verschmiert. Nach dem Trocknen wird die Leinwand zerteilt. Die einzelnen so behandelten Fetzen werden gerahmt und fertig sind die „Werke“. Ein solcher hausgemachter Blödsinn wäre zu Zeiten, als die Menschen ihre Hirne noch gebrauchen konnten, nicht einmal als gelungener Lausbubenstreich durchgegangen.

Völlig ratlos steht man da, wenn es richtig sein sollte, daß jemand aus dem Büro des Landeshauptmannes oder gar der Landeshauptmann selbst von „Werten“ gesprochen hat. Tatsächlich verwendet Nitsch Gegenstände aus dem katholischen Gottesdienst wie Monstranzen oder Messgewänder für eckelerregende „Aktionen“. Und deshalb ist er wohl auch ein „Aktions“-Künstler. Nitsch hat Gotteslästerung zum Beruf gemacht, wenn er in besonderer Weise das christliche Symbol des Kreuzes durch unsägliche Kreuzigungsszenen in den Schmutz zieht. Die Verhöhnung christlicher Symbole und Glaubensinhalte gilt offenbar als Kennzeichen künstlerischen Talentes, wie an einem konkreten Beispiel gezeigt werden soll: Im Herbst 2003 gab es in Klosterneuburg in der Sammlung Essl eine Nitsch-Ausstellung, die der Herr Professor Nitsch mit „Kreuzigungen“ und „Prozessionen“ mit geschlachteten Rindern und Schweinen und mit viel Gedärmen und Blut eröffnen ließ. „Eine Blutspur zog sich bald nicht nur durch den Hauptgang“,

berichtete der ORF, „auch der Hauptraum des Museums verwandelte sich in eine riesige Blutlache, und Schlachthausgestank machte sich breit“. Und als die nackten in Blut und Gedärmen watenden Akteure mit Holzprügeln auf ein geschlachtetes Schwein einzuschlagen begannen, klatschten die 500 Ehrengäste begeistert Beifall. Die Ausstellung wurde von der Stadt Klosterneuburg - unter einem ÖVP-Bürgermeister - aus Steuermitteln subventioniert.

Wer schwache Nerven hat, sollte den nächsten Absatz nicht lesen. Es folgt nämlich ein Auszug aus der Regieanweisung des Herrn Nitsch zu seinem Werk "Die Eroberung von Jerusalem": ... die kadaver werden ausgeweidet ... ein panzer fährt in das schlachthaus. christus legt sich nackt mit dem bauch auf den panzer, er wird daran festgebunden ... homosexuelle springen auf den panzer und begatten christus, welcher laut und wollüstig schreit.“

Unsere politische Nomenklatura ist nicht in der Lage oder nicht gewillt, das Spiel zu durchschauen, wie man ein Künstler von Weltrang wird. „Künstler“ und „Sachverständige“ sind weltweit tätig, sich wechselseitig zu bestätigen, daß die von ihnen produzierten Dinge Kunst oder Gutachten sind. Und sie leben hervorragend davon. Die meisten unserer Künstler müßten wohl verhungern, wenn ihnen nicht massenhaft Steuergelder nachgeworfen würden.

Als Träger des Großen Staatspreises der Republik Österreich und des Kulturpreises des Landes Niederösterreich sitzt Hermann Nitsch natürlich in Zukunft in vielen Jury's und kann dafür sorgen, daß ähnlicher Unsinn und ähnliche gotteslästerliche Abscheulichkeiten in die Weltrangliste von Kunstwerken aufgenommen werden.

Soweit weit, so verständlich. Aber was bewegt einen angeblich christlichen Politiker wie Erwin Pröll, der zugleich als besonders einflussreich in der angeblich christlichen ÖVP gilt, was bewegt einen solchen Mann und eine solche Partei dazu, Person und Tätigkeit des „Künstlers“ Hermann Nitsch zu fördern? Oder könnte es sein, daß das Attribut „christlich“ nur dem Tarnen und Täuschen dient?